

Braunschweiger Zeitung online :

Nach tödlichem Schusswechsel drei Verdächtige festgenommen

Fallersleben Ein Streit um Drogen war laut Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius (SPD) der Grund für die tödlichen Schüsse in einer Unterkunft für Asylbewerber im .Wolfsburger Stadtteil Fallersleben

Von Hendrik Rasehorn, Yvonne Nehlsen und unseren Agenturen



[Toter bei Schießerei im Wolfsburger Asylbewerberheim](#)

Ein Streit um Drogen war laut Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius (SPD) der Grund für die tödlichen Schüsse in einer Unterkunft für Asylbewerber in Wolfsburg. Video: rbs-tv/bsnews

Eine Eskalation der Gewalt spielte sich am Mittwochabend im Asylbewerberheim in Fallersleben ab. Gegen 20.30 Uhr erhielt die Polizei einen Notruf, dass es auf dem Gelände der Einrichtung zu einer Auseinandersetzung mit einer Vielzahl von Beteiligten gekommen war. Angeblich – so hieß es – sollen dabei Schüsse gefallen sein. Zwei Männer wurden schwer verletzt. Um 23 Uhr erklärte dann Polizeisprecher Sven-Marco Claus gegenüber unserer Zeitung, dass einer der Männer auf der Intensivstation des Klinikums gestorben ist. Zu der Art ihrer Verletzungen konnte er keine Angaben machen

Ein Streit um Drogen war laut Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius (SPD) der Grund für die tödlichen Schüsse in einer Unterkunft für Asylbewerber in Wolfsburg. Nach den bisherigen Erkenntnissen seien Rauschgiftgeschäfte der Grund für den Streit am Mittwochabend gewesen, bei dem ein Bewohner des Heims getötet wurde, sagte er am Donnerstag im Landtag in Hannover. Dank des Hinweises eines anderen Bewohners habe die .Polizei aber drei Tatverdächtige aus Wolfsburg festnehmen können



.Die Polizei suchte gestern Abend im Asylbewerberheim nach Zeugen – und Tatverdächtigen
Foto: regios24/Yvonne Nehlsen

Fotos 12

Pistorius warnte zudem davor, „den tragischen Vorfall“ in einen Kontext mit der aktuellen Flüchtlingsproblematik zu stellen. Die CDU hatte zuvor die stark gestiegenen Flüchtlingszahlen in Verbindung mit einer wachsenden Zahl von Vorfällen in Asylbewerberunterkünften gebracht und mehr Unterstützung für die Kommunen und den Einsatz von Sozialarbeitern eingefordert. „Ein Zusammenhang zwischen der .Flüchtlingsunterbringung und der schweren Straftat ist nicht erkennbar“, sagte Pistorius Die Staatsanwaltschaft Braunschweig stellte Amtsgericht in Wolfsburg Haftanträge für zwei Beschuldigte. Auch der Innenminister hatte gesagt, eine politische Straftat könne .ausgeschlossen werden

Gespensische Szenen spielten sich am späten Mittwochabend vor dem Asylbewerberheim ab. Überall war Blaulicht. Drei Rettungswagen und zwei Notarzt-Einsatzfahrzeuge der .Berufsfeuerwehr waren im Einsatz, um die Verletzten zu versorgen

Die Polizei hatte mit allen ihr zur Verfügung stehenden Kräften aus Wolfsburg sowie mit Unterstützung von Kollegen aus Salzgitter, Braunschweig und Gifhorn das Gelände komplett .abgeriegelt. Laut Claus waren 60 Polizeibeamte im Einsatz

Niemand durfte das Gelände des Heims verlassen. Scheinwerfermasten wurden aufgebaut. Ein Polizeihubschrauber mit Wärmebildkamera suchte die nähere Umgebung des Heims ab, da laut Claus ausgeschlossen werden sollte, dass es weitere – noch unentdeckte – Verletzte .gab

Die ersten Einsatzkräfte haben das Asylbewerberheim abgesperrt, um mögliche Beteiligte „ der Auseinandersetzung ausfindig zu machen. Die Kollegen des 1. Fachkommissariats der Polizei Wolfsburg wurden alarmiert und werden noch in der Nacht die ersten Befragungen durchführen“, so der Polizeisprecher. Weil die Polizei davon ausging, dass die Vernehmungen mehrere Stunden andauern, wurde vorsorglich ein Bus der WVG herangeholt. Die .Asylbewerber wurden vom Malteser Hilfsdienst mit Essen, Getränken und Decken versorgt Die letzte Gewalttat im Asylbewerberheim ereignete sich im April. Damals wurde ein 41-Jähriger lebensgefährlich verletzt, als ihn ein 31-Jähriger mit einem Messer attackierte. Dem .Streit war ein Zechgelage vorausgegangen

.Dieser Artikel wurde aktualisiert

Bluttat von Fallersleben – Flüchtling wurde zufällig Opfer

Fallersleben Der Schock im Asylbewerberheim nach den dramatischen Ereignissen am .Mittwochabend ist groß

Von Hendrik Rasehorn



[Toter bei Schießerei im Wolfsburger Asylbewerberheim](#)

Ein Streit um Drogen war laut Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius (SPD) der Grund für die tödlichen Schüsse in einer Unterkunft für Asylbewerber in Wolfsburg. Video: rbs-tv/bsnews

Nicht nur, weil ein Mitbewohner erschossen wurde. Offenbar war der 31 Jahre alte Nigerianer nur zufällig in einen Streit um Drogen und die Bezahlung zwischen einem Dealer und zwei .Kunden hineingeraten

Das Opfer hatte den Spitznamen „Rasta“, weil der Nigerianer eine solche Frisur trug. Der 31-Jährige arbeitete in einem Wolfsburger Autohaus und suchte seit längerem eine Wohnung. Er ist Vater eines Kindes, bei der Mutter soll es sich um eine Wolfsburgerin handeln. Von Menschen, die den Mann kannten, wird er als lieb und nett, fast schüchtern beschrieben. Es heißt, er habe den Willen gehabt, in Wolfsburg Fuß zu fassen – mit Drogengeschäften habe er .nichts zu tun gehabt



.Im Asylbewerberheim wurden gestern die Ermittlungen der Polizei fortgesetzt
Foto: Hendrik Rasehorn

Fotos 13

Nach WN-Informationen soll der Mann kurz vor 20 Uhr von der Arbeit gekommen sein und sich zunächst in sein Zimmer zurückgezogen haben. Währenddessen soll es unten im Flur zu dem Streit gekommen sein zwischen einem Asylbewerber, der als Drogenhändler in der Einrichtung bekannt sein soll, und zwei Russlanddeutschen, die angeblich schon oft bei Drogengeschäften im Asylbewerberheim beobachtet wurden

Angeblich sollen die beiden Männer bei früherer Gelegenheit von dem Dealer Drogen bekommen haben, ohne gleich dafür zahlen zu müssen. Am Mittwochabend soll das Duo erneut Drogen ohne Bezahlung vom Dealer gefordert haben, doch dieser habe abgelehnt. So sei es zu einem lautstarken Streit gekommen, den auch Bewohner des Asylbewerberheims mitbekamen. Der 31-jährige Heimbewohner kam hinzu. Es wird vermutet, dass er nur vermitteln wollte, möglicherweise kam es auch zu Handgreiflichkeiten zwischen allen Beteiligten

Einer der beiden Männer soll dann seine Waffe gezogen und geschossen haben. Ein erster Schuss traf niemanden, der zweite soll dann den 31-Jährigen mitten in die Brust getroffen haben. Der Dealer wiederum soll im Streit zu einer Axt gegriffen und einen der Russlanddeutschen am Arm eine schwer verletzt haben. Die beiden Männer seien geflüchtet, die lange Blutspur auf dem Gelände und auf der Hafenstraße soll von dem Verletzten stammen

Die Polizei ermittelt mit einer 40-köpfigen Mordkommission in dem Fall. Gestern Abend bestätigte die Polizei, das Motiv für die Gewalttat sei ein Drogendeal gewesen. Das Opfer habe nicht mit Drogen gehandelt

Todesschuss im Fallerslebener Flüchtlingsheim

Wolfsburg Nach den bisherigen Ermittlungen hat die Tat kein politisches Motiv. Die Gewalttat in Wolfsburg hatte offenbar mit einem Drogengeschäft zu tun



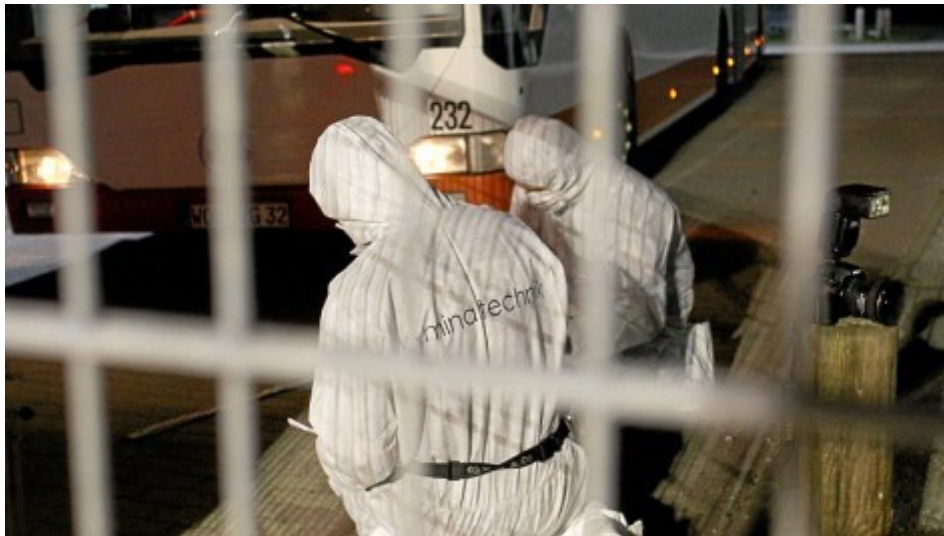
[Toter bei Schießerei](#)
[im Wolfsburger Asylbewerberheim](#)

Ein Streit um Drogen war laut Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius (SPD) der Grund für die tödlichen Schüsse in einer Unterkunft für Asylbewerber in Wolfsburg. Video: rbs-tv/bsnews

:Unser Leser Ousema Abdelli aus Fallersleben fragt auf Facebook

Ich wohne ja selber in Fallersleben, habe das mitbekommen. Leider passiert immer öfter so ?was! Was hat das mit der Nationalität zu tun

Die Antwort recherchierten Hendrik Rasehorn und Kerstin Loehr



.Noch in der Nacht sicherten Kriminaltechniker die Spuren, darunter eine lange Blutspur

Foto: regios24/Yvonne Nehlsen

Fotos 12

Auch wenn die Ermittlungen noch laufen – ein politisches oder nationalistisches Motiv scheint nahezu ausgeschlossen, wenn es um die Frage geht, wie sich der tödliche Streit in einer Unterkunft für Asylbewerber im Wolfsburger Stadtteil Fallersleben entwickelt hat. Das mutmaßliche Motiv für die Gewalttat sieht die Polizei Wolfsburg in einem Drogengeschäft. Jedoch soll das Todesopfer, ein Nigerianer, nicht mit Rauschgift gehandelt haben. Das unterstrich auch eine Wolfsburgerin, die den 31-Jährigen seit längerem kennt. Sie sagte: „Er hatte nichts mit Drogen zu tun – wie der absolute Großteil der Heimbewohner. Aber dass es im Asylbewerberheim Drogen gibt, das weiß jeder. Man weiß auch, wer die zwei, drei Dealer sind. Und jeden Tag sieht man die gleichen Junkies, die dorthin kommen, um Drogen zu “kaufen

Kurz nach 20 Uhr soll es am Mittwoch auf dem Flur in dem Gebäude Hafestraße 30 zu einem Streit gekommen sein. Beteiligt waren angeblich ein Asylbewerber, der als Drogenhändler bekannt sein soll, und zwei Russlanddeutsche. Nach Informationen unserer Zeitung sollen die beiden zum wiederholten Mal Drogen verlangt haben, ohne sie zu bezahlen. Das soll der Drogenhändler diesmal abgelehnt haben. In diesen lautstarken Streit soll sich das spätere Opfer, der Nigerianer, der in dem Heim lebte, eingeschaltet haben – um zu schlichten. Das musste der 31-Jährige, der in einem Autohaus arbeitete und seit längerem

eine Wohnung in Wolfsburg suchte, mit dem Leben bezahlen. Einer der Männer zog eine Waffe und schoss. Der Dealer soll sich anschließend mit einer Axt bewaffnet haben und sich auf die Spur der Flüchtigen gesetzt haben und einen der beiden dabei schwer verletzt haben

Gegen 20.30 Uhr erhielt die Polizei einen ersten Notruf, kurz danach einen zweiten – erst war nur von einer Schlägerei die Rede, dann auch von Schüssen. Sofort wurden mehrere Rettungs- und Notarztwagen, ein Hubschrauber, die Berufsfeuerwehr und 60 Beamte aus der ganzen Region alarmiert. Das Gelände wurde abgeriegelt. Noch in der Nacht sicherten Kriminaltechniker die Spuren, darunter eine lange Blutspur. Auch Notfallseelsorger waren vor Ort – viele standen unter Schock

Die Stadt Wolfsburg organisierte einen Linienbus, der als Unterkunft für mehrere Bewohner des Heims diente, und brachte die Bewohner für die Zeit der polizeilichen Ermittlungen anderweitig unter. Malteser und Rotes Kreuz versorgten die Menschen mit Getränken und Decken

FLÜCHTLINGE IM LAND

Das Land Niedersachsen ist zuständig für die drei Standorte der Landesaufnahmebehörde in Braunschweig, Friedland und Bramsche. Sie sind für jeweils 500 Flüchtlinge ausgelegt. Nach Angaben des Innenministeriums sind sie wegen zunehmender Asylanträge derzeit aber „stark ausgelastet“. Für Asylbewerberheime wie in Fallersleben sind die Kommunen verantwortlich

-Von Januar bis August 2014 wurden 9703 Asyl

erstanträge gestellt. Das

sind fast 62 Prozent mehr

als im gleichen Zeitraum

des Vorjahres. Um die Kapazitäten der Aufnahmebehörde zu erhöhen, erwägt das Ministerium die Einrichtung eines vierten Standortes

Für die Zukunft stellte die Stadt klar, dass es Kontrollen am Eingang – um zu verhindern, dass Unbefugte das Gelände betreten – auch künftig nicht geben werde. Asylunterkünfte seien keine Gefängnisse, betonte Sprecherin Elke Wichmann. „Die Bewohner sollen nicht isoliert, sondern integriert werden.“ In dem Asylbewerberheim gibt es 170 Plätze, 151 sind zurzeit belegt

“Wolfsburg trägt politische Altlast,,

Wolfsburg Kai Weber, Geschäftsführer des Niedersächsischen Flüchtlingsrates, beantwortet drei Fragen zur Situation in den Asylbewerberheimen



[Toter bei Schießerei
im Wolfsburger Asylbewerberheim](#)

Ein Streit um Drogen war laut Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius (SPD) der Grund für die tödlichen Schüsse in einer Unterkunft für Asylbewerber in Wolfsburg. Video: rbs-tv/bsnews

Gibt es einen Zusammenhang zwischen Kriminalität und der Überbelegung von ?Asylbewerberheimen

Solche Großeinrichtungen ziehen soziale Probleme an; das kennt man auch aus anderen Milieus. Das Aggressionspotenzial steigt, wenn viele Menschen auf engem Raum leben müssen. Es ist bekannt, dass das zu psychischen Problemen führen kann. Aber eine schlechte .Unterkunft ist natürlich keine Rechtfertigung für Mord und Totschlag



.Kai Weber, Geschäftsführer des Niedersächsischen Flüchtlingsrates

?Was wäre nötig, um die Situation in den Heimen zu verbessern

Aus Gesprächen mit der Kommune in Fallersleben und Unterstützern vor Ort habe ich den Eindruck bekommen, dass Wolfsburg hier die Altlasten der Politik des ehemaligen

Innenministers Uwe Schünemann tragen muss. Dazu gehören Großeinrichtungen wie die in Fallersleben, die die Integration von Flüchtlingen behindern. Nötig wäre eine dezentrale Unterbringung der Flüchtlinge und Hilfe bei der Wohnungssuche und schnellen Integration. Angesichts der steigenden Flüchtlingszahlen und der Wohnungsknappheit ist das in Wolfsburg .verständlicherweise schwierig. Die Stadt bemüht sich, da wollen wir keinen Vorwurf machen

?Fürchten Sie eine negative Stimmung gegen Flüchtlinge in der Bevölkerung

Natürlich wird das öffentliche Bild von Flüchtlingen durch solche Vorfälle beeinflusst. Aber wir sollten uns hüten, daraus grundsätzliche Schlüsse über Flüchtlinge zu ziehen. Interview: Johannes Kaufmann

Lesen Sie mehr

Flüchtling starb wohl, weil er schlichtete

Wolfsburg Der Bluttat im Wolfsburger Flüchtlingsheim ging offenbar ein Drogengeschäft .voraus

Von Hendrik Rasehorn und Kerstin Loehr



[Toter bei Schießerei im Wolfsburger Asylbewerberheim](#)

Ein Streit um Drogen war laut Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius (SPD) der Grund für die tödlichen Schüsse in einer Unterkunft für Asylbewerber in Wolfsburg. Video: rbs-tv/bsnews

Nach einem tödlichen Streit am Mittwochabend in einer Unterkunft für Asylbewerber im Wolfsburger Stadtteil Fallersleben wurden zwei 35 Jahre alte Tatverdächtige und ein 26-jähriger Tatbeteiligter aus Wolfsburg noch am selben Abend von Einsatzkräften im Bereich des Tatortes festgenommen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Braunschweig erließ das .Amtsgericht Wolfsburg gestern Haftbefehl gegen zwei Beschuldigte

Geschäfte mit Rauschgift seien der Grund für die Schießerei gewesen, sagte Innenminister Boris Pistorius (SPD) bereits Donnerstagvormittag im Landtag. Nach Vernehmungen von einem Großteil der Bewohner der Asylbewerberunterkunft geht auch die Polizei von einem Drogendeal als mutmaßlichem Motiv für die Gewalttat aus. Das Opfer selbst habe nicht mit .Rauschgift gehandelt



Großeinsatz der Polizei: Bei der Schießerei im Asylbewerberheim starb am Mittwochabend ein 31-Jähriger

Foto: regios24/Yvonne Nehlsen

Fotos 12

Der Notruf aus der Unterkunft kam Mittwoch gegen 20.30 Uhr. Polizeikräfte fanden zunächst zwei Schwerverletzte, darunter ein 35-jähriger und das Opfer, ein aus Nigeria stammender 31-Jähriger, der später im Klinikum einer Schussverletzung erlag

Einsatzkräfte aus dem Bereich Wolfsburg-Helmstedt, Gifhorn und Braunschweig sowie 60 Salzgitter und Wolfenbüttel wurden alarmiert, auch ein Hubschrauber mit Wärmebildkamera war im Einsatz

Donnerstagvormittag suchten hundert Bereitschaftspolizisten aus Braunschweig, Hannover und Göttingen den Nahbereich des Tatortes nach Tatwaffen ab. Eine Tatwaffe soll am Mittag gefunden worden sein. Eine 40-köpfige Mordkommission wurde eingerichtet. Die Obduktion des Opfers steht noch aus

Pistorius warnte davor, „den tragischen Vorfall“ in einen Kontext mit der aktuellen Flüchtlingsproblematik zu stellen. Die CDU hatte zuvor die stark gestiegenen Flüchtlingszahlen in Verbindung mit einer wachsenden Zahl von Vorfällen in Asylbewerberunterkünften gebracht und mehr Unterstützung für die Kommunen und den Einsatz von Sozialarbeitern eingefordert